

wollen zeigen, daß er wahr gesprochen. Man gebe meinen Gefangenen Gewehre, damit sie durch Thaten beweisen, welcher von ihnen der rechte Mann ist."

Der Schlaue Fuchs täuschte sich nicht darüber, daß der Vorschlag im Grunde nur gemacht wurde, weil man ihm mißtraute; er that aber nicht dergleichen, sondern winkte einwilligend. Er wußte ja, der Jäger sei ein zu guter Schütze, als daß das Ergebniss der Probe seine Aussage nicht bestätigen sollte.

### Zehntes Kapitel.

#### Der Meisterschuß.

Die beschlossene Schießprobe wurde sogleich ins Werk gesetzt. Man gab den beiden Männern die sich den Namen 'Lange Büchse' streitig machten, geladene Gewehre in die Hand, womit sie über die versammelte Menge hinweg nach einem irdenen Gefäß schießen sollten, das in beträchtlicher Entfernung auf dem knorrigen Auswuchs eines Baumstammes stand. Dunkan gab sich nicht etwa dem Wahne hin, er könne seinen Freund in diesem Wettkampfe ausstechen, nichtsdestoweniger war er in seiner Großmuth entschlossen, auf der gemachten Aussage zu beharren, bis Magua mit seinen Absichten hervorgetreten wäre. Er machte sich also fertig, zielte mit aller Sorgfalt und drückte los. Die Kugel schlug einige Zoll von dem Gefäß in den Baum, daß die Splitter flogen, und ein allgemeines Freudengeschrei verkündete das Lob des Schützen. Sogar der Jäger gab durch ein Kopfnicken zu erkennen, daß seine Erwartung übertroffen sei. Aber anstatt nun seinerseits auf das Gefäß anzulegen und seinem Nebenbuhler, um den Namen wenigstens, den Schützenrang streitig zu machen, blieb er länger als eine Minute, in tiefes Nachdenken versunken, auf seine Büchse gelehnt stehen. Aus dieser Träumerei wurde er durch den jungen Indianer gerissen, der die Gewehre geholt hatte und ihm auf die Schulter klopfend in schlechtem Englisch sagte: „Besser machen ander Bleichgesicht!"